

London 2016 (14.03.-18.03.) : Eine schöne Insel mit weißen Bergen...

18. März 2016, 22:30 Augustdorf Parkplatz Witexhalle

65 Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 , sowie Frau Kaske, Frau Sassenberg, Frau Wegener und Herr Kuhli treffen sich pünktlich zu später Stunde, um die Reise nach London anzutreten. Der Doppeldeckerbus steht schon bereit, ruft aber keine Begeisterungstürme hervor. Alt, eng, unbequem. Was soll's: Wer etwas von der Welt sehen will, muss auch so manche Unbequemlichkeit hinnehmen. Die obere Etage wird im Nu besetzt – klar: die Lehrer sitzen unten, also nichts wie nach oben.

23 Uhr: Pünktliche Abfahrt. Das Abenteuer London kann beginnen. Der Bus rollt, der Verkehr fließt. Das Oberdeck im Bus wird zur Partyzone. Unten hört man nichts. Wir fahren durch die Niederlande, dann Belgien. „Ist Belgien eigentlich in Europa?“

5:30 Uhr: Ankunft Dünkirchen, Frankreich. Alle müssen durch die Passkontrolle und in einer halben Stunde legt die Fähre ab. Das wird knapp. Hoffentlich dürfen alle einreisen. Grenzkontrollen? Ist Großbritannien denn nicht in der EU? Merkt man nicht! (Ist England denn in Europa?)

5:59 Uhr: Der Bus rumpelt auf die Fähre, Klappe zu, abgelegt. Ab geht's durch den Ärmelkanal (nicht das Mittelmeer?). Bei Sonnenaufgang erstrahlen die „White cliffs of Dover“ in der Ferne. „Voll schön die Insel da. Was ist das für eine Insel??“ „Die Insel heißt Großbritannien. Unser Ziel.“ „Ach so.“ „Und die weißen Berge, sind das Eisberge?“ Nein, England erfreut sich eines recht gemäßigten Klimas...

7:00 Uhr Ortszeit. Ankunft Dover. Glücklicherweise stellen sich die Handys automatisch auf die neue Zeit um. Neugierige Blicke aus den Busfenstern. „Sind wir jetzt in London“? Nein, aber immerhin schon in England. So sieht es hier also aus. Man ist beeindruckt.

9:00 Uhr Durch die Rush Hour quält sich der Bus Richtung London. Ankunft in Greenwich. Jetzt geht's los! Als erstes werden die Toiletten im Park gestürmt, die aber leider noch gar nicht geöffnet haben. Die Toilettenaufsicht lässt uns für 12 britische Pfund trotzdem rein. Plötzlich erklingt eine durchdringende Sirene, ein Alarmsignal, das gar nicht mehr aufhören will. Die Schnur, die in der Behindertentoilette von der Decke hing, war wohl gar nicht die Spülung...ups...zu spät. Nun sind endgültig alle wach. Nichts wie weg hier, bevor noch jemand verhaftet wird.

Durch den Park, am Nullmeridian vorbei, der wird links liegen gelassen, genau wie die Cutty Sark („Wieso steht da ein Boot an Land?“), geht es unter der Themse her auf die andere Seite zur Docklands Light Railway Station. Travelcards ausgeteilt und auf geht's ins Abenteuer U-Bahn fahren. Hoffentlich geht niemand unterwegs verloren.

11:00 Uhr: Ankunft Tower of London. Beeindruckte Gesichter. Eine mittelalterliche Festung zwischen lauter Wolkenkratzern. Der Tower wird in Kleingruppen besichtigt,

die Lehrer müssen nun auch noch Museumsführer spielen. Und das nach der durchwachten Nacht. Die überdimensionale Rüstung von Heinrich VIII. mit Extraröhre für's beste Stück ist schon amüsant. Doch am beeindruckendsten natürlich die Kronjuwelen, deren wertvollste Teile man nur von einem Fließband aus, das uns an ihnen vorbeifährt, beobachten kann. Stehenbleiben nicht möglich. Nach 90 Minuten werden die meisten Schüler unruhig, so viel Kultur, das macht nervös. „Wie lange noch, wann können wir gehen?“ Na gut, dann los mit euch, London auf eigene Faust erkunden. Travelcard zum Glühen bringen.

16:00 Uhr: Treffen am Tower zur gemeinsamen Rückreise. Glückliche Gesichter, begeisterte Mienen, erschöpfte Haltung. Primark wurde bereits am ersten Tag gefunden und geplündert. Die Tüten sind der Beweis.

19:30 Uhr Bexleyheath, Parkplatz an der Albion Road. Die Gasteltern holen ihre Schützlinge ab. Bei der Verteilung kommt es noch zu einigen spontanen Umschichtungen. Die Schülerinnen und Schüler reagieren souverän und passen sich den neuen Gegebenheiten bereitwillig an. Kompliment! Auch die letzten vier Schüler werden endlich abgeholt, so dass die Lehrer die Fahrt in die eigene Gastfamilie antreten können. Nach über 48 Stunden auf den Beinen fallen Schüler und Lehrer nach dem Dinner erschöpft in ihre Gastbetten.

Mittwoch, 8:00 Uhr Parkplatz Bexleyheath. Nach und nach trudeln die Schüler in den Autos ihrer Gastfamilien am Parkplatz ein. Aufgeregt wird über die Gegebenheiten in den Familien berichtet. Die Resonanz ist fast durchweg positiv. Amüsiert tauscht man sich über landestypische Besonderheiten wie Teppiche auf der Toilette oder zwei Wasserhähne, die entweder kochend heißes oder eiskaltes Wasser spenden, aus.

Der Bus bringt uns heute direkt ins Zentrum Londons, wo uns bereits die kompetente Stadtführerin österreichischer Herkunft erwartet. Mit ihr zusammen unternehmen wir eine höchst interessante und informative Rundfahrt durch die City. Eigentlich ist permanent Stau, da in ganz London momentan Baustellen für einen neuen Fahrradschnellweg den Verkehr behindern. Trotzdem erreichen wir den Buckingham Palace genau zur richtigen Zeit, um uns das Ende der „Changing of the Guards“ Zeremonie, dem Wachwechsel, anzusehen. Die Handys werden in die Luft gestreckt, um das Ereignis festzuhalten.

Nach zwei Stunden haben wir viel über London gelernt und erkunden die Stadt nun wieder auf eigene Faust. Die Rückfahrt treten wir heute im Boot an und fahren die Themse Richtung Greenwich. Vom Wasser aus wirkt die Stadt noch einmal ganz anders. Nicht allen Schülern ist allerdings klar, um was für eine Art Gewässer es sich unter uns handelt: ein Bach? Ein See? Nein, das Meer? Erstaunen ruft auch hervor, dass das Gewässer tatsächlich Fische beherbergt.

Nach 40 Minuten verlassen wir das Boot in Greenwich und treten unsere allabendliche Wanderung durch den Park hoch zum Bus an. In den Familien gibt es abends viel zu berichten.

Donnerstag, 17.03.: Endlich. Strahlender Sonnenschein und tiefblauer Himmel bereits beim Aufwachen. Schon müssen wir uns endgültig von unseren Gastfamilien

verabschieden. Manche Familien sind ganz gerührt, da unsere Schüler Geschenke und Briefe überreichen. Und überall wird das gute Englisch der Schüler gelobt. Britische Höflichkeit oder Verdienst des guten Englischunterrichts an der Realschule? Man weiß es nicht.

Die Koffer im Bus verstaut und auf geht's zum letzten Akt der London Tour. Heute noch mal ein besonderes Highlight für alle, die noch etwas Geld übrig und keine Höhenangst haben. Für diese 27 geht es ins 135 Meter hohe London Eye. Da die Tickets schon am Tag zuvor erworben wurden, müssen wir nicht lange anstehen. Und dann geht es los – sogar in einer Privatkapsel, in der nur wir uns befinden. Der Flug dauert 35 Minuten und führt uns in schwindelerregende Höhen. Grandioser Ausblick von oben: Big Ben, Houses of Parliament, sogar das Wembleystadion ist zu sehen, wo heute Abend Dortmund 1:0 gegen Tottenham gewinnen wird. Nach diesem echten Höhenflug treten wir noch einen virtuellen im 4D Kino des London Eye an. Wir schweben über London neben den Möwen her, Regen peitscht uns ins Gesicht, Feuerwerk erleuchtet den Horizont und zum Schluss schneit es sogar. Als wir wieder in der Realität ankommen, haben wir alle Schaumflocken auf dem Kopf. Das war der im wahrsten Sinne des Wortes krönende Abschluss des London Eye Abenteuers.

Nach der Kür folgt nun noch eine Pflicht: Die Schüler sollen ein Museum ihrer Wahl besuchen. Museen und Galerien sind London kostenfrei und daher der ideale Programmpunkt für den letzten Tag, an dem das Taschengeld zur Neige geht. Die meisten wollen ins Natural History Museum, wo sie das riesige Dinosaurierskelett und den Erdbebenraum bewundern können. Einige erkunden das British Museum und betrachten den berühmten Stein von Rosette, mit deren Hilfe man einst die Hieroglyphen entschlüsselte, sowie Mumien und Statuen des alten Ägyptens. Eine kleine Gruppe begibt sich mit Frau Kaske in die Tate Gallery, ist beeindruckt von Gemälden jeglicher Epoche und diskutiert, ob Kunst immer schön sein muss. Zuvor wurde sogar noch das Monument bestiegen, das an jener Stelle erbaut wurde, wo im Jahre 1666 das Große Feuer von London ausbrach. Der Ausblick vom 62 Meter hohen Turm ist gar nicht so schlecht und das bei dem günstigen Eintritt von lediglich 2 Pfund. Da haben sich die 311 Stufen Aufstieg richtig gelohnt!

Viel zu schnell verfliegt auch der letzte Nachmittag. Wir treffen uns zur gemeinsamen Rückfahrt nach Greenwich. Doch unterwegs helle Aufregung: einige Schüler sind weg. Herr Kuhlmann aber auch, also halb so schlimm, er ist bei ihnen. Pünktlich um 19:00 Uhr rollt der Bus Richtung Dover, von wo aus die Fähre nach Calais übersetzt.

Der Bus ist nach wie vor unbequem aber das heimische Bett naht. Pünktlich zur ersten Stunde um **7:50** fahren wir auf den Parkplatz an der Witexhalle, wo die Schüler bereits sehnsüchtig von Eltern und Freunden erwartet werden. Erlebnisreiche Tage liegen hinter uns und die britische Hauptstadt hat alle restlos begeistert. Nun können wir erschöpft in die Osterferien starten. Gelernt haben wir in diesen Tagen vor allem, dass Earl Grey Tee nicht grau ist und weiße Felsen nicht zwangsläufig Eisberge sein müssen. Vielen Dank an alle Beteiligten für den reibungslosen Ablauf!